

Haltestelle Zukunft

Wissenschaft Inno-Truck öffnet seine Türen für Schüler. Schnell wird klar: Es ist ein besonderes Ausstellungsfahrzeug

Kaufbeuren Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einer Erfindung und einer Innovation? „Eine Innovation ist etwas Sinnvolles“, schallt es aus der Schülergruppe. „Und sie muss etwas verändern“, folgt kurz danach der Zusatz. Die Klasse 9b der Wirtschaftsschule Frenzel brachte zu ihrem Besuch im Inno-Truck bereits viel Wissen mit und nahm umso neugieriger die 80 Exponate in Augenschein – angefangen von einem Roboterarm bis hin zu einer Virtual-Reality-Brille. Mit der Ankunft des Ausstellungsfahrzeugs begann gestern die „Inno-Woche“ am Innovapark. Sie ist Teil des Festivals der Vielfalt.

„Die Jugendlichen sollen hier lernen, wie sie das Theoretische aus dem Unterricht praktisch anwenden können“, erzählt René Nowak vom Inno-Truck-Team. Als Teil der In-

formations- und Dialoginitiative des Bundesbildungsministeriums gibt der Truck Einblick in zukunftsorientierte Technologien. Doch was genau sich die Jugendlichen anschauen, bleibt ihnen überlassen. „Die Ausstellung ist bewusst so angelegt, dass die Schüler sie selber erkunden können“, sagt Nowak.

Bei Lucy Hoffmann kommt das gut an. „Wenn einem etwas nicht mehr interessiert, geht man einfach weiter zum Nächsten. So sieht man viel mehr.“ Durch den bunten Themenmix lerne die 13-Jährige mehr über Bereiche, die in der Schule zu kurz kommen. Auch Fabian Widmann gefällt die besondere Ausstellungssituation. „Man kann sich hier frei bewegen und alles anschauen, was einen interessiert“, freut sich der 15-Jährige. Vorträge hingegen wirkten oft gezwungen. Den Besuch

im Inno-Truck nutzt er zudem für seine berufliche Orientierung. Denn hier lerne er verschiedene Richtun-

gen kennen, in die es zukünftig einmal gehen könnte. Mehrere Kaufbeurer Schulklassen haben sich für

die Führungen im Inno-Truck angemeldet. In zwei Experimenten zum Brennstoffzellenauto und der organischen Fotovoltaik können sich die Jugendlichen selbst als Wissenschaftler ausprobieren. Zudem gibt es Vorträge verschiedener Unternehmen und der Hochschule Kempten. „Wir wollen die Schulen und Unternehmen weiter zusammenbringen“, erklärt Julia Mergler vom städtischen Bildungsbüro, die den Truck nach Kaufbeuren brachte. Außerdem gehe es darum, „Kinder früh für den naturwissenschaftlichen Zweig zu begeistern“. Daher versucht Mergler gezielt Lehrer anzusprechen: Die Materialien zu den Experimenten können die Lehrer später über das Medienzentrum der Stadt ausleihen. Am Mittwoch wird der Inno-Truck weiter nach Füssen ziehen. (jes)



Wie werden wir in Zukunft arbeiten und leben? Im Inno-Truck bekamen die Schüler der Wirtschaftsschule Frenzel einige Antworten auf diese Frage. Foto: Harald Langer